



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 183. Ratssitzung vom 26. Januar 2022

4904. 2021/399

Weisung vom 06.10.2021:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Riedhof, Erweiterung, Projektierungskredit, Erstellung Provisorien, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung des Bauprojekts zur Erweiterung der Schulanlage Riedhof, Quartier Höngg, werden zusätzliche Projektierungsausgaben von Fr. 7 000 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der vom Vorsteher des Hochbaudepartements mit Verfügung Nr. 210402 am 20. Juli 2021 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 200 000.– auf Fr. 7 200 000.–.
2. Für die Erstellung des Schulprovisoriums und die Grundstückmiete wird in Ergänzung zu Dispositiv-Ziffer 1 ein zusätzlicher Objektkredit von Fr. 7 250 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise). Damit erhöht sich der Gesamtkredit auf Fr. 14 450 000.–.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Mark Richli (SP): Es geht um die Erweiterung und das Provisorium der Schulanlage Riedhof. Der Bedarf im Gebiet rund um die Schulanlage ist ausgewiesen, es wird in der nächsten Zeit sehr viel mehr Klassen geben. Darum beantragt der Stadtrat einen Projektierungskredit von 7,2 Millionen Franken für einen Erweiterungsbau für 21 Klassen, während der im Inventar gelistete Bestandesbau mit 9 Klassen bestehen bleibt. Das Schulhaus Lachenzelg bleibt und das Schulhaus Pünten wird zum Kindergartenhaus. Kurzfristig braucht es auch eine Pavillon-Anlage als Provisorium, wofür der Stadtrat einschliesslich Grundstückmiete einen Objektkredit von 7,25 Millionen Franken beantragt. Die Kommissionsmehrheit von Links und der Mitte ist überzeugt, dass es diesen Gesamtkredit von 14,45 Millionen Franken braucht. Die FDP war an der Abstimmung nicht dabei, wir hoffen aber auf Zustimmung. Der Grund für die ablehnende Position der Minderheit ist uns nicht bekannt, da sie in der Debatte keine relevanten Fragen oder Anträge gestellt hat.

Kommissionsminderheit:

Roger Bartholdi (SVP): Wir haben unsere Haltung mehrfach geäussert, darum erstaunt mich die Ahnungslosigkeit des Vorredners. Warum braucht man überhaupt so viele Schulhäuser in der Stadt Zürich? Das hat natürlich mit der massiven Einwanderung zu tun: Innerhalb der letzten acht Jahre haben die Schülerzahlen teils um 20 bis 25 Prozent zugenommen. Dass dafür mehr Platz geschaffen werden muss, ist unbestritten. Uns stellt sich aber die Frage wie. In der Richtplandebatte haben wir gesehen, dass Flächen



2 / 3

nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. In der Weisung zeigt eine Tabelle die geplante Aufteilung des Schulhauses: 24 Klassenzimmer und weitere 39 Räume. Dieses Verhältnis stimmt für uns nicht. Hausdienst, Gebäudetechnik und diverse Räume fürs Schulpersonal sind unbestritten. Die zusätzlichen Räume aber verteuern das Projekt, während sie oft leer stehen respektive nicht oft genutzt werden. Auch ökologisch ist das nicht sinnvoll, da sie gereinigt sowie beheizt werden müssen und Freiflächen wegnehmen. Man sollte Räume für mehrere Aktivitäten nutzen. Beispielsweise werden auf dem Land mehrere Klassen im gleichen Zimmer unterrichtet und die Qualität ist dabei nicht schlechter. Auch in der Stadt wurde vor 20 Jahren der gleiche Service in weniger Räumen geleistet. Es geht nicht um eine Sparmassnahme, sondern um die erwähnten Nachteile dieser immensen Anzahl Räume, die oft leer stehen – deshalb lehnen wir die Weisung ab.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Mark Richli (SP), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Roger Bartholdi (SVP), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP)
Abwesend:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Mark Richli (SP), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christina Horisberger (SP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Roger Bartholdi (SVP), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP)
Abwesend:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



3 / 3

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung des Bauprojekts zur Erweiterung der Schulanlage Riedhof, Quartier Höngg, werden zusätzliche Projektierungsausgaben von Fr. 7 000 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der vom Vorsteher des Hochbaudepartements mit Verfügung Nr. 210402 am 20. Juli 2021 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 200 000.– auf Fr. 7 200 000.–.
2. Für die Erstellung des Schulprovisoriums und die Grundstückmiete wird in Ergänzung zu Dispositiv-Ziffer 1 ein zusätzlicher Objektkredit von Fr. 7 250 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2021, Zürcher Index der Wohnbaupreise). Damit erhöht sich der Gesamtkredit auf Fr. 14 450 000.–.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 2. Februar 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist 4. April 2022)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat